

Meigel Bariton-Steelstring

Gitarrenbauer Stefan Meigel aus dem oberbayerischen Benediktbeuern baut exklusive Instrumente in Handarbeit und geht dabei gezielt auf Kundenwünsche ein. Außerdem experimentiert er ständig und erweitert seine Modellpalette. Inzwischen gehört auch eine Baritongitarre zu seinem Katalog.

Bariton-Steelstrings haben sich in den letzten Jahren gut entwickelt, viele Marken führen solche Modelle als Standard oder zumindest als Option. Viele Gitarristen haben sich mit dem tiefen Klang angefreundet und setzen ihn gezielt ein. Andy McKee etwa hatte auf seiner Deutschland-Tour 2016 gar keine normale Six-string dabei, sondern nur eine Baritongitarre und eine Harp Guitar.

Konstruktion

Stefan Meigel verlässt sich bei seinem Baritonmodell auf massive Alpenfichte als Deckenholz. Das Instrument hat satte Jumbogröße, der Korpus aus massivem und geflammtem Black-Walnut-Holz ist gute 52 Zentimeter lang, an der breitesten Stelle 42,5 Zentimeter breit und an der hinteren Zarge 11,5 Zentimeter tief. Das entstehende Volumen soll dem tieffrequenten Ton zugutekommen – schließlich klingt eine Baritongitarre eine Quarte oder sogar eine Quinte tiefer als der Standard und benötigt möglichst großen Resonanzraum. Die für Decke, Boden und Zargen verwendeten Hölzer sind wunderschön anzuschauen und offenbar sehr sorgfältig ausgesucht. Als Binding dient ein Streifen geflammter Ahorn samt mehrstreifigem Purfling; die Bodenhälften sind ohne Trennstreifen zusammengefügt. Eine X-Bebalkung stützt die Decke, der prüfende Blick ins Innere des Korpus zeigt saubere Arbeit. Der Hals aus Honduras-Mahagoni ist einteilig und trägt ein Ebenholz-Griffbrett mit 20 Bünden; der Korpus-Ansatz liegt am 14. Bund. Die Bundierung mit medium Jumbo-Bundstäbchen ist akkurat gemacht, die Bünde sind poliert und spiegelblank. Griffbrett und Kopfplatte sind wie die Korpuskanten mit einem Ahorn-Binding eingefasst, Griffbrett-Einlagen gibt es nur am zwölften Bund, der Orientierung dienen

Technische Daten

Hersteller	Stefan Meigel
Modell	Bariton
Typ	Bariton-Stahlsaitengitarre
Herkunft	Deutschland
Korpus	Black Walnut, massiv
Decke	Alpenfichte, massiv
Binding	geflammter Ahorn
Verbalkung	X-Bracing
Hals	Honduras-Mahagoni
Griffbrett	Ebenholz, gewachst
Bünde	22, medium Jumbo
Mechaniken	Gotoh, vergoldet mit Ebenholz-Griffen
Sattel/Stegeinl.	Knochen
Mensur	720 mm
Halsbreite	Sattel 46 mm/12. Bund 58 mm
Finish	Nitrolack (Korpus glänzend, Hals matt)
Besonderheit	Steg und Griffbrett auf Glanz poliert
Optionen	nach Absprache
Preis	€ 4.450 (inkl. Koffer)
Vertrieb	Stefan Meigel Gitarrenbau
Info	www.gitarrenbau-meigel.de

kleine schwarze Punkte auf der Halsoberkante.

Die Saiten werden im Ebenholz-Steg mit Bridgepins aus Knochen (samt Perlmutter-Einlage) gehalten, laufen über Stegeinlage und Sattel aus Knochen zu den vergoldeten Mechaniken. Die stammen von Gotoh, kommen mit Ebenholz-Griffen und arbeiten tadellos.

Die Kopfplatte ist vorderseitig mit Palisander furniert und trägt das Meigel-Logo als Perlmutter-Einlage. Aus Perlmutter besteht auch die Schallochrosette. Typisch für die großformatigen Bariton-Steelstrings ist die lange Mensur von 72 Zentimetern. Die Halsbreite liegt bei 46 Millimetern am Sattel und 58 Millimetern am zwölften Bund. Das Finish wurde mit Nitrolack durchgeführt, beim Korpus auf Hochglanz poliert; der Hals blieb seidenmatt. Behandelt hat der Gitarrenbauer auch das Ebenholz von Griffbrett und Steg: Es wurde auf Hochglanz poliert – ein nettes kleines Extra, dem man nicht jeden Tag begegnet. In Summe ist Stefan Meigel ein optisch attraktives Instrument



Ausgezeichnet klingende Baritongitarre von Stefan Meigel



gelingen, handwerklich hat er auf hohem Niveau gearbeitet und alle Materialien sorgfältig ausgesucht.

Handhabung und Klang

Stefan Meigels Bariton-Modell lässt sich hervorragend bespielen. Kommt man grundsätzlich mit dem voluminösen Jumboformat klar, stört nichts den freien Griffbrett-Zugang. Die Halsmaße sind gut beherrschbar, das rückseitige Profil ist eher schlank und angenehm abgerundet, die Saitenlage gut ausbalanciert. Das Greifen bleibt bequem, der Ton ist sauber ohne Schnarren, die Saiten liegen wegen der weiteren Auslenkung aufgrund des Bariton-Tunings notwendigerweise ein wenig höher über der Bundoberfläche als gewohnt. Eine Mensur von 72 Zentimetern bedeutet übrigens, dass das Griffbrett fühlt in etwa zwei Bünde

MEDIA

➔ Track 27 AKUSTIK-GITARRE-Begleit-CD



länger ausfällt. Griffe in der ersten Lage erfordern also einen etwas weiter gestreckten linken Arm.

Bereits die ersten angezupften Töne lassen Freude aufkommen. Der Ton steht wunderbar im Raum und hat ein bemerkenswert langes Sustain. Nach dem Anschlag schwingt er schnell ein, sammelt Energie und Obertöne und kommt in edlem Gewand zum Ohr. Das ist definitiv ein hohes Niveau der Klangentfaltung. Auch die tiefe H-Saite hat Substanz und Energie, die Bässe sind tief und tragfähig ohne Mulmen. Im Akkordzusammenklang ergänzen sich die Stimmen zu einer Einheit – erfreulicherweise ohne Überhang der Mittenfrequenzen –, sodass das Klangbild immer aufgeräumt und klar ist und dank des satten Bassfunda-

ments samt der funkelnden Obertöne den Gitarristen inspiriert. Eine Baritongitarre ist nicht unbedingt das perfekte Strumming-Instrument, aber diese hier lässt das durchaus zu. Natürlich nicht die undifferenzierte und laute Anschlagarbeit, doch feinsinnige Strummings entlocken der Gitarre großflächige Klänge, die locker einen Song tragen. Sehr schön klingen insbesondere Strumming mit den Fingern oder eingebaute Strums in Fingerpicking-Patterns. Am besten funktioniert Fingerstyle: Man arbeitet sich in den Klangkosmos des Instruments mit gängigen Akkordformen ein und genießt die Umsetzung jeglicher Artikulation und Spieltechnik. Auch ganz einfache und allseits bekannte Akkorde bekommen auf dieser Tiefton-Gitarre eine neue Bedeutung und mehr Gewicht. Für ein Baritoninstrument ist die Ansprache erstaunlich flink, das Anschlaggeräusch definiert den Tonbeginn sehr klar, und auch abgedämpftes Spiel, bei dem der Handballen am Steg leicht aufliegt, entlockt Stefan Meigels Baritongitarre reizvolle Klangbilder. Die Dynamik der Spielaktionen wird ausgezeichnet umgesetzt. In Summe ein überaus erfreuliches Klangerlebnis!

Fazit

Erneut beweist der oberbayrische Gitarrenbauer, dass er sein Handwerk meisterlich beherrscht. Sein Baritonmodell ist ein Instrument der Oberklasse, das in der Hand des kundigen Gitarristen das Potenzial für viele schöne (tiefe) Klänge bereitstellt. Der Einsatzbereich ist weit gefasst, man kann – wie Andy McKee – instrumentalen Fingerstyle zelebrieren mit eigens für das Baritoninstrument geschriebenen Stücken, aber auch mit normalem Fingerstyle-Repertoire, das nur in besonderen Fällen angepasst werden muss. Begleitet man Songs, gefällt die Erweiterung des Klangs im tiefen Bereich; Sänger und Sängerinnen wissen das erfahrungsgemäß zu schätzen. Auch als Instrument eines Gitarrenduos oder einer anderen Zweierbesetzung ohne Gesang ist diese Baritongitarre bestens geeignet. ■



Auszug aus
AKUSTIK GITARRE 2-2017



- ▶ Stories
- ▶ Interviews
- ▶ Testberichte
- ▶ Workshops
- ▶ Reportagen ...

AKUSTIK GITARRE –
das Fachmagazin für
Akustikgitarrristen

www.akustik-gitarre.com

The
Acoustic
Family